

# Glienicker gehen fremd

Sozialausschuss schaut sich die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule am neuen Standort in Hohen Neuendorf an

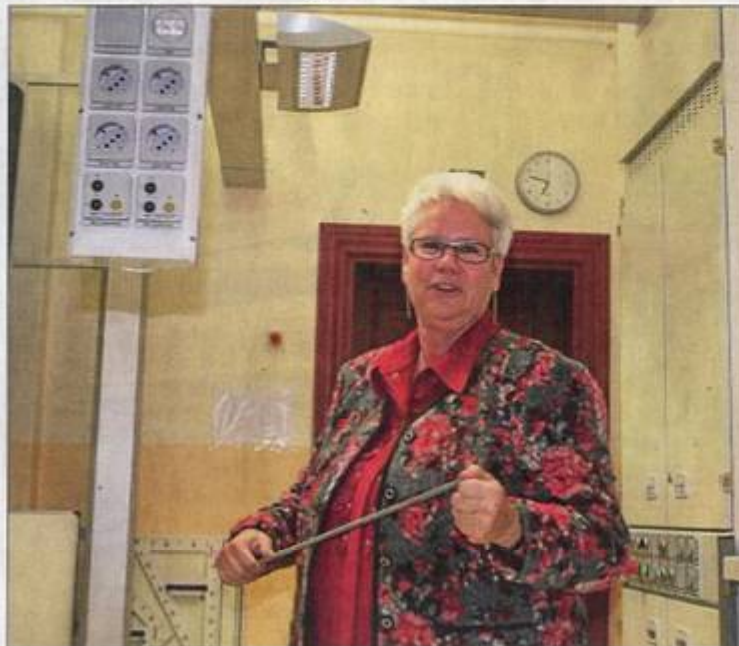
Von Sandra Kurtz

**GLIENICKE** • Mit dem Umzug der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule aus Borgsdorf in Hohen Neuendorfs Mitte ist die kleine Schule auch für Glienicker Kinder attraktiver geworden. Für die Mitglieder des Glienicker Sozialausschusses war das Grund genug, sich die Schule einmal anzusehen.

Sie trafen am Dienstag auf ein gut gelauntes und gut vorbereitetes Leitungsteam. Vor der neuen interaktiven Tafel präsentierten Schulleiterin Katharina Schlumm und ihre Stellvertreterin Petra Hein das Konzept der Oberschule. Durch den Umzug in die Rote Schule ist die Attraktivität des Hauses, in dem 185 Schüler von 16 Lehrern unterrichtet werden, erheblich gestiegen. Jahrelang mussten die Schüler mit beengten Verhältnissen leben. Nun soll die Schule – dafür steht Katharina Schlumm seit ihrer Amtsübernahme in diesem Jahr – in die Mitte des Lebens, in die Mitte der Stadt zurückkehren.

Die Glienicker müssen, um am neuen Schwung im Hause Rosenthal teilhaben zu können, nur in den 809er Bus steigen. „Wir haben den Unterrichtsbeginn auf den Bus abgestimmt, klar“, sagt Katharina Schlumm. Zudem arbeiten die Kinder im Blockunterricht. „Es klingelt sel-  
ner. Es werden weniger Fächer am Tag unterrichtet. Es ist ruhiger im Haus. Die Schulmappen sind nicht so schwer. Die Übersicht über die Hausaufgaben geht nicht mehr so schnell verloren“, fasst Schlumm den Vorteil für die auf Gesundheit setzende Schule zusammen. Geplant ist, mehr Elemente des selbst organisierten Lernens zu integrieren.

Von all dem waren die Glienicker angetan, auch von



Modernes Arbeiten: Katharina Schlumm bringt ihre Schule mit Eisan voran.



Skater und Graffiti-Könner zugleich: Chris Krause (rechts).

der nagelneuen Ausstattung der Fachräume sowie – angesichts der riesigen Glienicker Grundschule mit über 700 Kindern – von der familiären Atmosphäre in dem 110 Jahre alten Gebäude. Der Ausschussvorsitzende Uwe Klein (SPD)

## Von der familiären Atmosphäre in der Schule angetan

plädierte für die Oberschule, die vom Hauptschulabschluss bis zur Fachschulreife alle Abschlüsse anbietet.

Nach einer guten Stunde zogen die Ausschussmitglieder tief beeindruckt in den Vereinsraum in der Glienicker Dreifelhalle um. Dort warteten bereits die jungen Skater auf die Politiker. Unterstützt von Jugendsozialarbeiter Marcel Heinle vom

Nordbahn-Treff untermauerten die Jugendlichen ihren Wunsch nach einem Umbau der erst 2007 für mehr als 100 000 Euro errichteten Skater-Anlage. Die integrierte Treppe sei zu gefährlich, da auch jüngere, ungeübtere Kinder die Anlage nutzen wollen. Sie soll durch eine Viertelkurve ersetzt werden, so die Bitte der Jugendlichen. Zudem könnten die Skater und BMX-Fahrer im derzeitigen Zustand zu wenig mit der Gesamtanlage anfangen. Bereits im Sommer hatten die Kids ihr Anliegen vorgebracht. Die Verwaltung wurde beauftragt, die groben Kosten zu ermitteln (wir berichteten).

Bürgermeister Hans-Günther Oberlack (FDP) rechnete nun am Dienstag kurzerhand vor, was er Umbau von drei Elementen kosten würde – 42 000 Euro. Die Verwaltung

hatte dafür beim Büro Wallmann, das vor vier Jahren die Anlage konzipierte, noch einmal nachgefragt und eine Kostenschätzung erarbeiten lassen. Ein genauer Kostenvoranschlag kam dabei nicht heraus, weil das bereits Planungskosten verursacht hätte. „Auf Grundlage dieser Zahlen kann ich aber nicht entscheiden, ob und in welchem Umfang ich dem Umbau zustimme. Es ist nicht erkennbar, wie viel der Abbruch der Treppe und der Bau der Viertelkurve kostet und wie viel das Verschieben der anderen Elemente“, zeigte sich Carla Affeldt (GBL) unzufrieden mit der Vorlage. Ihre Fraktionskollegin Ga-

## Für einen Umbau der Skater-Anlage fehlen konkrete Zahlen

brüel Roth zeigte wenig Verständnis dafür, dass nun erneut sehr viel Geld in die Hand genommen werden soll. „Wer sagt mir, dass ihr nach weiteren vier Jahren nicht wieder sagt, das ist uns jetzt zu leicht, wir wollen wieder die Treppe haben?“, verdeutlichte auch Dr. Ulrich Stempel (CDU) den Jugendlichen. Die hatten eine Prioritäten-

Denn der Ersatz der Treppe wird mehr als die Hälfte der Kosten ausmachen.

Einig waren sich die Ausschussmitglieder, dass der Skaterplatz seit 2007 der zentrale Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen ist. Die anfänglichen Überlegungen zur möglichen Nutzung hätten sich aber im Laufe der Jahre zu sehr von den Wünschen der jetzigen Skater entfernt. Einstimmig beschlossen die Mitglieder auf Grundlage der Prioritäten der Jugendlichen die Planung mit konkreten Zahlen zu untersetzen.

Die Skater möchten auch für die Gemeinde etwas tun: ein Graffiti an der Wand am Durchgang zum Sonnengarten zum Thema 600 Jahre Glienicke sprühen. Das jetzige Motiv, der Schriftzug Glienicke, würde Chris Krause damit übermalen. Die Kosten betragen etwa 500 Euro.